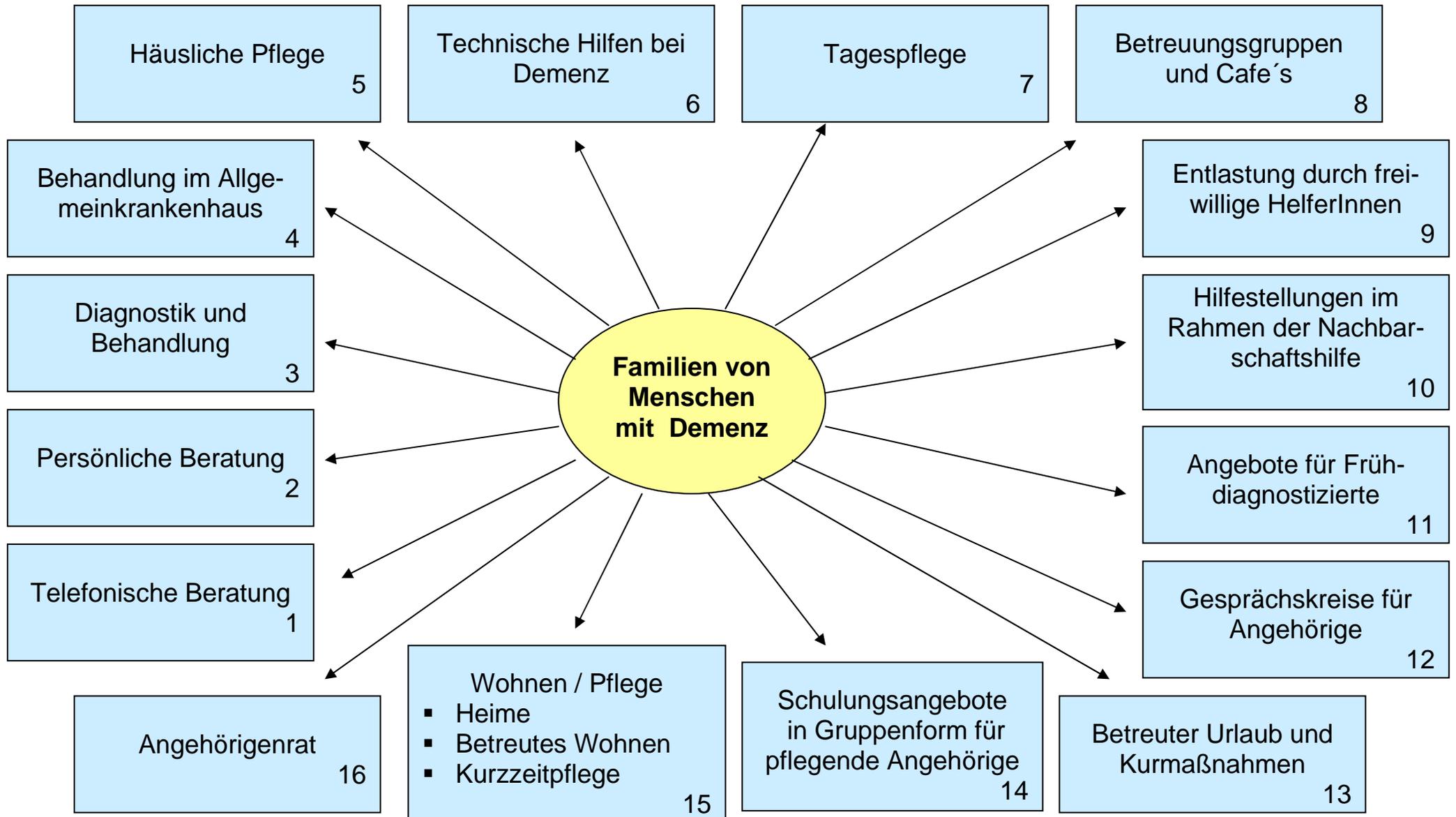


Netzwerkkarte
der Gesundheitsversorgung für
Familien von Menschen mit Demenz
im Kreis Minden-Lübbecke



**Grundsätzlich werden nur Angebote genannt und gelistet,
die speziell auf die Demenzversorgung ausgerichtet sind.**

Netzwerkkarte der Gesundheitsversorgung für Familien von Menschen mit Demenz



1. Telefonische Beratung

1.1 Regionale Angebote

Infotelefon Demenz für den Kreis Minden- Lübbecke

Tel.: 01804-453 300 (montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr/ 20ct pro Anruf aus dem Festnetz)

Der Trägerverbund Demenz bietet hilfesuchenden pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz ein telefonisches Beratungsangebot über das Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke an. Die Beratung erfolgt durch Demenz-fachberater und umfasst das gleiche Beratungsspektrum wie unter 2. Persönliche Beratung beschrieben wird. Das Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke dient auch der Kontaktaufnahme zum Trägerverbund Demenz, um ein persönliches Beratungsgespräch zu vereinbaren.

Mutmachetelefon „Angehörige hören zu!“

der Alzheimergesellschaft Kreis Minden-Lübbecke e.V.

Tel.: 0571-974 29 69 (montags in der Zeit von 17 bis 19 Uhr)

Der Angehörigenrat, bestehend aus den Sprecherinnen und Sprechern der Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz, bietet dieses telefonische Angebot für alle pflegenden Angehörigen an. Demenzpflegeerfahrene Angehörige hören aus ihrem persönlichen Erfahrungshintergrund heraus zu und zeigen den Anrufenden Wege der Entlastung und Unterstützung auf.

1.2 Überregionale Angebote

Alzheimer Gesellschaft NRW

Tel.: 01803-88 33 55 (dienstags bis donnerstags 9 bis 12 Uhr)

Deutsche Alzheimer Gesellschaft

Tel.: 01803-17 10 17 (montags bis donnerstags 9 bis 18 Uhr und freitags 9 bis 15 Uhr, 9ct pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Das bundesweite bzw. nrw-weite Telefonberatungsangebot dient der Information von pflegenden Angehörigen, die Fragen zum Krankheitsbild, der Finanzierung von Entlastungsangeboten und/oder rechtlichen Vorsorgemöglichkeiten haben. Ebenso besteht die Möglichkeit regionale Angebote zu erfragen. Pflegende Angehörige können darüber hinaus entlastende Gespräche führen.

2. Persönliche Beratung

Zu allen aufgeführten Angeboten bieten Demenzfachberatungsstellen eine weitergehende und individuell auf die betroffenen Menschen abgestimmte Beratung. Die Beratung kann sowohl telefonisch, als auch persönlich in der Beratungsstelle oder bei den Familien zu Hause stattfinden. Wenn Fragen zu folgenden Themen aufkommen, kann die Beratung Lösungswege aufzeigen:

- Krankheitsbild Demenz
- Umgang mit herausforderndem Verhalten (Angst, Unruhe, Abwehrverhalten, Übergriffigkeit, Antriebslosigkeit, Weinerlichkeit, Wahn und Halluzination, etc.)
- Feststellung der Pflegebedürftigkeit und Begutachtungsvorbereitung
- Finanzierung von Hilfen (insbesondere Pflegeversicherung)
- rechtliche Vorsorgemöglichkeiten
- Wohnraumgestaltung
- Anleitung und Schulung, auch als Gruppenschulung
- Entlastungsangebote (Ambulanter Dienst, Tagespflege, Kurzzeitpflege, ehrenamtliche Helfer, Gesprächskreise für Angehörige)
- Pflegeethische Themen (Freiheitsentzug und Aufenthaltsbestimmung, Fahrtüchtigkeit, Vernachlässigung und Gewalt, Sondenernährung, Behandlungsabbruch am Lebensende, etc.)

Neben der Informationsvermittlung bieten die Beratungsstellen auch konkrete Unterstützungsleistungen und psychosoziale Beratung in belastenden Situationen.

Für spezielle Lebenssituationen und Bedarfslagen vermitteln die Demenzfachberatungsstellen in spezielle Hilfen und / oder Projekte.

Demenzfachberatungsstellen:

▪ **HilDe – Hilfen bei Demenz**

Anlaufstelle **Lübbecke**
Thomas Macher
Bahnhofstr. 27/29, 32312 Lübbecke

Anlaufstelle **Minden**
Hartmut Emme von der Ahe / Elisabeth Riese
Simeonstr. 17/20, 32423 Minden

Erika Kroll: Bismarckstr. 51, 32427 Minden

Anlaufstelle **Bad Oeynhausen**
Ursel Schellenberg
Tannenbergr. 23, 32547 Bad Oeynhausen

Anlaufstelle **Espelkamp**
Thomas Macher
Schweidnitzer Weg 19, 32339 Espelkamp

**Kontakt: Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke:
01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)**

- **Beratungsstelle Vergißmeinnicht** - Diakonisches Werk Minden
Andrea Engelage, Angelika Grothklaus
Hermannstr. 21, 32423 Minden
0571 / 8 88 04-205 oder
Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke:
01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)

- **Netzwerk Demenz** - Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho
Frau Kette / -Frau Fartak
Elisabethstr. 7, 32545 Bad Oeynhausen, 05731 / 25 23 82

Informationen erhalten Sie ebenfalls bei Ihrer Pflegekasse.

3. Diagnostik und Behandlung

Grundsätzlich obliegt die Demenzdiagnostik dem behandelnden Hausarzt. In Absprache mit ihm – auch Sicherung der weiteren Behandlung – kann eine weitergehende Diagnostik angeraten sein.

Für die Hausärzte hat Leben mit Demenz – Alzheimergesellschaft Kreis Minden-Lübbecke e.V. einen Leitfaden zur Erleichterung der Demenzdiagnostik erarbeitet. Der Leitfaden kann auf der Internetseite von Leben mit Demenz heruntergeladen werden (http://www.leben-mit-demenz.info/download/Leitfaden_Demenz_Hausaerzte.pdf) oder auch schriftlich angefordert werden.

Ärztliche Gedächtnissprechstunde:

Die Gedächtnissprechstunde richtet sich an ältere Menschen mit Beeinträchtigungen ihrer Merkfähigkeit und einhergehender Vergesslichkeit. Bestimmte Symptome weisen auf eine beginnende Beeinträchtigung hin und sollten zum Anlass für eine individuelle Untersuchung und Beratung genommen werden:

- Vergesslichkeit
- Orientierungsstörungen
- Wortfindungsstörungen
- Probleme bei gewohnten Aktivitäten
- Persönlichkeitsveränderungen.

Diese Störungen können subjektiv oder von anderen wahrgenommen werden. Wichtig ist, dass es sich um eine deutliche Veränderung gegenüber früher handelt, die den Betroffenen beeinträchtigt. Die Psychiatrische Ambulanz bietet im Rahmen ihrer Gedächtnissprechstunde die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Ursachen von Gedächtnisproblemen diagnostisch abzuklären. Eine Überweisung vom behandelnden Arzt ist mitzubringen. Nach Möglichkeit sollte auch eine gut informierte Bezugsperson anwesend sein.

Anmeldung und Auskunft:

Mo. – Fr. 8 - 16 Uhr

Krankenhaus Lübbecke

Psychiatrische Ambulanz, Virchowstr. 65, 32312 Lübbecke, Tel: 05741 / 35 - 40 11

Nichtärztliche Gedächtnissprechstunde

Die Gedächtnissprechstunde des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Vlotho richtet sich an Menschen, die bei sich oder einem Angehörigen zunehmende Vergesslichkeit, Sprach- und Orientierungsstörungen oder andere Verhaltens- und Persönlichkeitsveränderungen festgestellt haben. Um eventuell vorhandene dementielle Erkrankungen zu diagnostizieren, bietet das Diakonische Werk in Zusammenarbeit mit Tatjana Schilling, Fachkraft für medizinische Psychometrie und Heilpraktikerin (Psychotherapie), einmal monatlich eine Gedächtnissprechstunde an. Anhand verschiedener Testverfahren kann eine erste Diagnostik erfolgen. Für Angehörige besteht gleichzeitig die Möglichkeit, sich durch die Mitarbeiter der Demenzberatung kompetent zum Thema beraten zu lassen. Sollten die Betroffenen nicht mehr mobil sein, so kann auf Wunsch auch ein Hausbesuch angeboten werden.

Anmeldung und Auskunft:

Netzwerk Demenz

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho e.V.
Frau Kette
Elisabethstraße 7, 32545 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731 / 25 23 82

Diagnostik durch niedergelassene Neurologen und Psychiater:

Nach Überweisung durch den behandelnden Hausarzt nehmen die genannten Neurologen und Psychiater eine Demenzdiagnostik vor:

Bad Oeynhausen

- Gemeinschaftspraxis Noormalal, Haukamp, Griese, Koch-Rose
Herforder Str. 57
32545 Bad Oeynhausen
05731 / 2 90 45

Montag (ganztags)	Dr. Haukamp
Dienstag (8.30 – 13.00 Uhr)	Dr. Koch-Rose
Mittwoch (8.30 – 13.00 Uhr)	Dr. Griese
Mittwoch (14.30 – 17.00 Uhr)	Frau Noormalal
Donnerstag (geschlossen)	
Freitag (8.30 – 13.00 Uhr)	Frau Noormalal

- Dr. med. Roland Schwieder
Klosterstr. 28
32545 Bad Oeynhausen
05731 / 2 63 76

- Johanniter-Zentrum für ambulante Versorgung
Dr. Wellige und Frau Wernich (Fachärztin für Neurologie)
Johanniterstr. 1a
32545 Bad Oeynhausen
05731 / 1 51 62 00

Löhne

- Dr. med. Clemens Schilling
Königstr. 78
32584 Löhne
05732 / 46 55

Lübbecke

- für Termine siehe Minden: Praxis Dr. Lorenz, Dr. Bauer
Kutscherweg 25
32312 Lübbecke

Minden

- Dr. med. Lütfiye Erel
Vinckestr. 4
32423 Minden
0571 / 2 06 33
- Gemeinschaftspraxis Noormalal, Haukamp, Griese, Koch-Rose
Königstr. 120
32427 Minden
Frau Noormalal, Dr. Griese, Herr Haukamp 0571 / 3926826
Dr. Koch-Rose - 0571 / 8 46 60
- Praxis Dr. Lorenz, Dr. Bauer
(Neurologische Praxis im Grillepark)
Am Exerzierplatz 7-9
32423 Minden
0571 / 88924811

Porta Westfalica

- Dr. med. Vera Schrader
Flurweg 13
32457 Porta Westfalica
0571 / 4 04 90 42

Rahden

- Dr. med. Detlev Externbrink
Gerichtsstr. 13
32369 Rahden
05771 / 68 09

Stationäre psychiatrische Behandlung:

Eine stationäre psychiatrische Behandlung kann bei einem Menschen mit Demenz angezeigt sein, wenn:

- eine weitere neurologische/psychiatrische Störung neben der Demenz auftritt (schwere Depression, akute Verwirrtheit etc.),
- eine bestimmte medikamentöse Therapie nur stationär durchgeführt werden kann,
- der Hausarzt oder der Facharzt eine Einweisung des Betroffenen veranlasst und/oder
- eine Eigen- und/oder Fremdgefährdung vorliegt.

Die mit einer Einweisung in eine stationäre psychiatrische Klinik verbundenen rechtlichen Fragen können in einem telefonischen oder persönlichen mit einer Demenzfachberatungsstelle (siehe Punkt 2. Persönliche Beratung) geklärt werden.

Ergotherapie:

Ziel der Ergotherapie ist es, Betroffene und Angehörige bei der Durchführung für sie bedeutungsvoller Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken. Spezifische Aktivitäten, Umwelanpassung und Beratung werden gezielt und ressourcenorientiert eingesetzt, um den Erkrankten und ihren Angehörigen Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung ihrer Lebensqualität zu ermöglichen.

Die Demenzfachberatungsstellen des Trägerverbands Demenz und die Psychiatrischen Ambulanz des Krankenhauses Lübbecke halten eine Liste mit 22 Ergotherapiepraxen bereit, die die Indikation Demenz behandeln. Diese Liste enthält auch Praxen, die bereit sind die Behandlung in Kleingruppen durchzuführen.

Für weitere Informationen und auch zum Bezug der genannten Liste wenden Sie sich bitte an das Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke: 01804/453300, montags – freitags von 9.00 Uhr – 15.00 Uhr

4. Behandlung im Allgemeinkrankenhaus

Wegen einer plötzlichen Erkrankung wie zum Beispiel einem Beinbruch ins Krankenhaus zu kommen, bedeutet für Menschen mit Demenz eine extreme Ausnahmesituation. Für ihr Wohlbefinden brauchen sie eigentlich Geborgenheit und Ruhe, ihre vertraute Umgebung und ihren gewohnten Tagesablauf. Im Krankenhaus herrschen aus ihrer Sicht stattdessen Anonymität, Hektik, Unübersichtlichkeit und gänzlich andere Tagesstrukturen. Noch dazu belastet die Patienten ein akutes körperliches Problem, das sie vielleicht gar nicht richtig einordnen können. Erschwerend kommt hinzu, dass das Krankenhauspersonal kaum demenzspezifisch geschult ist und im Stationsalltag mit einer intensiven psychosozialen Begleitung überfordert ist.

Wo alles Gewohnte plötzlich wegbricht, kann eine vertraute Person stabilisierend wirken, die gewissermaßen als „Hilfs-Ich“ auftritt. Wo pflegende Angehörige als Übersetzer und Vermittler zwischen dem Kranken und der fremden Krankenhauswelt zur Verfügung stehen, können sie die Situation deutlich entschärfen.

Die beste Alternative zum Aufenthalt im Allgemeinkrankenhaus ist die ambulante Behandlung, bei der der Patient bzw. die Patientin mit Demenz nicht aufgenommen werden muss.

Die zweitbeste Alternative ist die Verkürzung der Liegezeit durch eine geplante Aufnahme. In diesem Fall ist es wichtig und möglich, im Vorfeld so viel wie möglich an Vorbereitungsuntersuchungen für die Behandlung vorzuschalten und dann Leerlaufzeiten zu vermeiden.

Die drittbeste Alternative zum Aufenthalt ohne Begleitung ist die Mitaufnahme oder stundenweise Anwesenheit einer Vertrauensperson. Von Kostenträgerseite ist es grundsätzlich möglich, im Rahmen des Rooming-In als Begleitperson mit im Krankenhaus zu sein.

Als Vorbereitung auf jeden Krankenhausaufenthalt eines Menschen mit Demenz ist es hilfreich, eine Notfalltasche gepackt zu haben und auch schon einen Informationsbogen ausgefüllt zu haben, der dem Krankenhauspersonal wichtige Informationen zum Patienten übermittelt. Diesen Informationsbogen gibt es über die Deutsche Alzheimer Gesellschaft oder die Demenzfachberatung.

Im Kreis Minden-Lübbecke gibt es zudem das Projekt „Doppelt hilft besser bei Demenz“ am Krankenhaus Lübbecke. Dort gibt es zwei Modellstationen

- **5 West: Allgemein Chirurgie** und
- **4 Ost: Innere Medizin**

deren Mitarbeiter speziell geschult sind und die auch das Rooming-In praktizieren.

Kontakt über:

Projektkoordination, Herr Siero – Tel. 05741 / 35 – 10 32

Cornelus.Siero@krankenhaus-luebbecke.de

5. Häusliche Pflege und hauswirtschaftliche Hilfen

In ambulanten Pflegediensten sind Pflegefachkräfte/Pflegeassistenten aus der Alten- und Krankenpflege tätig, die zu älteren und pflegebedürftigen Menschen nach Hause kommen. Neben pflegerischen Hilfen, wie Waschen, Duschen, Baden und Anziehen, leisten die Mitarbeitenden auch Behandlungspflegen, wie Verbandwechsel, Medikamentenüberwachung, Blutzuckermessungen und Verabreichen von Injektionen. Auch hauswirtschaftliche Hilfe wie das Reinigen der Wohnung oder Einkäufe werden angeboten. Die Hilfen können individuell je nach Bedarf in Anspruch genommen werden, das heißt von einmal wöchentlich bis zu mehrmals am Tag.

Eine Liste mit allen ambulanten Pflegediensten im Kreis Minden-Lübbecke kann bei den Infozentren Pflege angefordert werden:

- Infozentrum Pflege **Minden**
Annette Baars
Marienwall 9
32423 Minden
0571 / 2 67 92
- Infozentrum Pflege **Espelkamp**
Doris Pick
Wilhelm-Kern-Platz 14
32339 Espelkamp
05772 / 93 56 50
- Infozentrum Pflege **Bad Oeynhausen**
Renate Prüßner
Schwarzer Weg 6
32549 Bad Oeynhausen
05731 / 14 45 50

Weitergehende Beratung und Vermittlung von häuslicher Pflege bei den Demenzfachberatungsstellen

(Siehe Punkt 2. Persönliche Beratung)

Osteuropäische Haushaltshilfen

Ob dieses Angebot für eine Familie die passende Hilfe ist, sollte am Besten gemeinsam mit einer Demenzfachberatungsstelle (siehe Punkt 2. Persönliche Beratung) geklärt werden.

Unter folgender Adresse können weitere Informationen bezogen werden:

<http://www.test.de/themen/bildung-soziales/test/-Pflege-zu-Hause/1772650/1772650/1774894/>

6. Technische Hilfen bei Demenz

Richtig eingesetzt können gezielte technische Hilfen Menschen mit Demenz helfen, eigene Unsicherheiten zu mindern und Ängste abzubauen. Der Einsatz der Technik kann die Betreuenden entlasten und emotionale und zeitliche Freiräume schaffen, die wiederum den Kranken zugute kommen können.

Die vorhandenen Hilfsmittel helfen folgende Problembereiche zu sichern:

1. Problembereich „Verirrte Person“:
SOS-Talisman – Schmuckanhänger zur Personenmarkierung
2. Problembereich „Herd und Brand“:
Scanvest – Herdüberwachung
Luttman – Herdabschaltung
3. Problembereich „Eingangstür“
Trittmatte als Signalgeber
Magnetischer Türkontakt
KeySafe – Schlüsselentnahme über Codetastatur

Es hat sich als großer Vorteil erwiesen, dass die Hilfsmittel im Ladengeschäft angeschaut, getestet und erworben werden können.

Barduhn Sicherheitstechnik
Ringstr. 85
32427 Minden
Tel. 0571 – 3 98 80 66

7. Tagespflege

In Tagespflegeeinrichtungen werden ältere pflege- oder betreuungsbedürftige Menschen tagsüber in der Zeit von 8 – 16 Uhr betreut. Dies bietet für den Erkrankten die Möglichkeit, den Tag gesellig und aktiv zu verbringen während die Angehörigen beruhigt ihrer Berufstätigkeit nachgehen oder den gewonnenen Freiraum für sich nutzen können. Die meisten Einrichtungen bieten bei Bedarf einen Hol- und Bringedienst an. Je nach Bedarf kann die Tagespflege an einem oder allen Wochentagen besucht werden.

Minden

- Tagespflege der Paritätischen Sozialdienste
Bismarckstr. 51
32427 Minden
0571 / 8 29 42 28
 - Tagespflege Salem
Kuhlenstr. 78 a
32427 Minden
0571 / 95 52 -200
 - Robert-Nußbaum-Haus
Brüderstr. 16
32423 Minden
0571 / 82 84 30
 - Tagespflege Seniorenpark Carpe Diem
Brühlstr. 28-30
32423 Minden
0571 / 87 01 0
- tagespflegeähnliche Einrichtung:**
- Tagesempfang im Albert-Nisius-Heim
Gustav-Adolf-Str. 6
32423 Minden
0571 / 8 37 17-0

Bad Oeynhausen

- Tagespflege der Paritätischen Sozialdienste
Werfelweg 7
32545 Bad Oeynhausen
05731 / 98 29 00
- Tagespflege „Rehmer Eck“
Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho
Rehmer Eck 20
32547 Bad Oeynhausen
05731 / 3 02 84 64

Lübbecke

- Tagespflege der Paritätischen Sozialdienste
Bahnhofstr. 27-29
32312 Lübbecke
05741 / 34 24-0
- Tagespflege der Diakonie
Am Garnisionsring 30
32312 Lübbecke
05741 / 2 35 80 67

Espelkamp

- Ludwig-Steil-Hof
Präses-Ernst-Wilm-Str. 2
32339 Espelkamp
05772 / 56 40

Stemwede – Wehdem

- Seniorenhaus Stemweder Berg GmbH
Heitkampsort 21
32351 Stemwede – Wehdem
05773 / 17 14

Stemwede – Dielingen

- **tagespflegeähnliche Einrichtung:**
Seniorenzentrum Dielingen
Zur alten Windmühle 5
32351 Stemwede – Dielingen
05474 / 15 76

Hille

- Paritätische Tagespflege Hille
Schlandorfstr. 12
32479 Hille
05703 / 51 54 40

Hüllhorst

- Hüllhorster Pflegedienst - Tagespflege
Lusmühlenstr. 105
32609 Hüllhorst
05744 / 50 75 29

Rahden

- Tagespflege Arche
Flachsstr. 7
32369 Rahden
05771 / 91 68 55

Überregional:

- AWO Tagespflege Löhne
Krellstr. 13a
32584 **Löhne**
05732 / 7 27 20
- ASB-Tagespflege Stolzenau
Bürgermeister-Heuemann-Str. 14
31592 **Stolzenau**
05761 / 90 08 29

8. Betreuungsgruppen und Cafés

Die beiden Landesmodellprojekte HilDe – Hilfen bei Demenz und Vergiß *meinnicht* haben kreisweit offene Cafés aufgebaut. Neben dem geselligen Kaffeetrinken, das einfach nur zum Verweilen und Plauschen einlädt, gibt es im Anschluss ein Gesprächs- und Spieleangebot für die Erkrankten oder teils auch gemeinsam mit den Angehörigen. Sie müssen sich nicht anmelden, sondern können gern einfach hereinschneien.

Kontakt zu den AnsprechpartnerInnen erhalten Sie über das Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke: 01804/453300, montags – freitags von 9.00 Uhr – 15.00 Uhr oder über die direkt angegebene Telefonnummer.

- **Café HilDe Bad Oeynhausen**

Kontakt: Ursel Schellenberg, PariSozial Minden-Lübbecke
Tannenbergstr. 23, 32547 Bad Oeynhausen
1. Mittwoch im Monat, 10.00 – 12.00 Uhr

Betreuungsgruppe Bad Oeynhausen

Kontakt: Ursel Schellenberg, PariSozial Minden-Lübbecke
Tannenbergstr. 23, 32547 Bad Oeynhausen
1. und 3. Donnerstag im Monat, 14.30 – 17.30 Uhr

- **Café im Atrium Treff, Espelkamp**

Kontakt: Heidrun Körbe, Atrium Care
Tel. 05772 - 6000
Bischof-Hermann-Kunst-Platz 1, 32339 Espelkamp
dienstags, 10.00 – 12.00 Uhr

- **Café HilDe Minden**

Kontakt: Erika Kroll, PariSozial Minden-Lübbecke
Bismarckstr. 51, 32427 Minden
1. Mittwoch im Monat, 14.00 – 16.00 Uhr

- **Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz, Minden**

Kontakt: Karin Leintersdorf, APD Ambulanter Pflegedienst
Tel. 0571 / 32 09 63 (freitags bis 11.00 Uhr)
Viktoriastr. 61, 32423 Minden
dienstags, 14.00 – 17.00 Uhr

- **Café Rückblick Petershagen**

Kontakt: Andrea Engelage, Beratungsstelle Vergißmeinnicht
Mindener Str. 62, Petershagen
dienstags, 9.00 – 12.00 Uhr

- **Café Rückblick Porta Westfalica – Nammen**

Kontakt: Angelika Grothklaus, Beratungsstelle Vergißmeinnicht
Am Walde 1, Porta Westfalica
mittwochs, 9.00 – 12.00 Uhr

- Café HilDe **Rahden**,
Kontakt: Karin Thies, Tagespflegeeinrichtung Arche
Tel. 05771-916855
Flachsstr. 7, 32369 Rahden
1. Montag im Monat, 14.30 – 17.00 Uhr

- Café für Menschen mit Demenz, **Stemwede**
Kontakt: Petra Krämer, mobicare
Tel. 05474-205000
Gustav-Niermann-Weg 18, 32351 Stemwede-Wehdem
(in den Räumen des Betreuten Wohnens Stemweder Berg)
jeden Montag und jeden Mittwoch, 14.00 – 16.00 Uhr

9. Entlastung durch ehrenamtliche Helfer/innen

Ehrenamtliche Helfer/innen, die über eine landesrechtlich anerkannte Agentur vermittelt werden, sind im Umgang mit Menschen mit Demenz ausführlich geschult und qualifiziert. Sie besuchen die betroffenen Menschen stundenweise zu Hause, um zum einen den Angehörigen ein paar freie Stunden zu ermöglichen und zum anderen den Erkrankten zu betreuen oder einfach Gesellschaft zu leisten, z. B. durch Klönen, Spaziergänge, Vorlesen oder Fotoalben ansehen. Je nach Wunsch kommen die Ehrenamtlichen regelmäßig beispielsweise 1-2 Mal wöchentlich oder bei Bedarf. Die Aufwandsentschädigung für die Helfer/innen wird ggf. von der Pflegekasse erstattet.

Landesrechtlich anerkannte Vermittlung von ehrenamtlichen Helfer/innen bieten:

- **HilDe – Hilfen bei Demenz**

Anlaufstelle **Lübbecke**

Thomas Macher

Bahnhofstr. 27/29, 32312 Lübbecke

Anlaufstelle **Minden**

Elisabeth Riese

Simeonstr. 17/20, 32423 Minden

Erika Kroll: Bismarckstr. 51, 32427 Minden

Anlaufstelle **Bad Oeynhausen**

Ursel Schellenberg

Tannenbergstr. 23, 32547 Bad Oeynhausen

Anlaufstelle **Espelkamp**

Christel Vogt-Röher

Schweidnitzer Weg 19, 32339 Espelkamp

Infotelefon Demenz für den Kreis Minden – Lübbecke:

01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)

- **Beratungsstelle Vergißmeinnicht**

Diakonisches Werk Minden

Andrea Engelage, Angelika Grothklaus

Hermannstr. 21, 32423 Minden

0571 / 8 88 04-205 oder

Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke:

01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)

- **Netzwerk Demenz**

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho

Frau Kette

Elisabethstr. 7, 32545 Bad Oeynhausen

05731 / 25 23 82

10. Hilfestellungen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe

In Nordrhein-Westfalen beinhaltet die Tätigkeit als Nachbarschaftshelferin oder Nachbarschaftshelfer im Sinne der Pflegekassen (nach §45b/c SGB XI) die stundenweise Einzelbetreuung in der familiären Umgebung. Diese Form der Nachbarschaftshilfe bei Demenz ist durch die Pflegekasse des Pflegebedürftigen anzuerkennen. In einem bestimmten Rahmen kann dann auch eine Aufwandsentschädigung über die Pflegekasse abgerechnet werden.

Achtung: Leider gibt es keine einheitlichen Regelungen zur Umsetzung für **alle** Pflegekassen. Einzelne Pflegekassen legen auf individuelle Regelungen in der Anerkennung der Nachbarschaftshilfe wie der Zugangsqualifikation wert. Bitte wenden Sie sich jeweils an die Pflegekasse des Pflegebedürftigen.

Mehrheitlich gelten bei den Pflegekassen folgende Voraussetzungen für die Anerkennung:

- ein vorbestehendes, freundschaftliches Vertrauensverhältnis zwischen dem erkrankten Nachbarn und seinem Nachbarschaftshelfer und
- die Teilnahme an einer Schulung, die Wissen über die Erkrankung, den Umgang mit Menschen mit Demenz und die Möglichkeiten und Grenzen der Nachbarschaftshilfe vermittelt hat und
- Nachbarschaftshelfer dürfen nicht im selben Haushalt wohnen oder mit dem Hilfebedürftigen verwandt sein und
- die Hilfeleistung darf nicht beruflich erbracht werden.

Mit dem Antrag auf Anerkennung als Nachbarschaftshelfer muss der Nachweis über die Teilnahme an einer Schulung nach §45 SGB XI (Pflegekurs) eingereicht werden. Dieser Nachweis muss auch die Schulung über das Krankheitsbild Demenz ausweisen. Wer keine Qualifizierung dieser Art nachweisen kann, kann sie über eine Schulung in der Kompetenzwerkstatt Pflege und Demenz im Kreis Minden-Lübbecke erwerben. Die Schulung umfasst zwei Schulungstage mit je sechs Unterrichtseinheiten. Die Teilnahme an dieser Schulung ist kostenlos und wird von der AOK Pflegekasse finanziert.

Wenn die Nachbarschaftshilfe bei Demenz kein reiner Gefälligkeitsdienst ist, sind steuerrechtliche und versicherungsrechtliche Fragen zu klären. Dazu wird in der Schulung der Kompetenzwerkstatt Pflege und Demenz informiert und auch ein von den Pflegekassen entworfenes Abrechnungsformular bereitgestellt.

Weitere Informationen bekommen Sie über das Infotelefon Demenz für den Kreis Minden – Lübbecke: 01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)

11. Angebote für Frühdiagnostizierte

Gesprächskreise für Menschen mit Demenz im Frühstadium

In kurzerzeit drei Gesprächskreisen werden Treffs für Menschen angeboten, bei denen eine Demenz im Frühstadium festgestellt wurde. Angeboten wird Unterstützung und Begleitung, um einen persönlichen Weg zu finden, mit der Erkrankung umzugehen und mit ihr leben zu lernen.

Die Begegnungen in den Gesprächskreisen bieten die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, neue Anregungen zu bekommen und sich selbst regelmäßig etwas Gutes zu tun. Die Teilnehmer können über das sprechen, worüber sie gerne sprechen wollen. Die Inhalte orientieren sich an der aktuellen Situation und den Bedürfnissen der Teilnehmenden. Die Gruppen bestehen aus maximal sechs Teilnehmern und werden von einer Fachkraft begleitet.

Seit Januar 2009 wird zusätzlich zu den Gesprächskreisen ein Aktivitätsprogramm für Menschen mit Demenz im Frühstadium angeboten. Unter dem Motto "Zusammen ist man weniger allein" haben Früherkrankte, die an den Gesprächskreisen teilnehmen, die Möglichkeit, an besonderen Tages- und Halbtagesangeboten teilzunehmen.

Seit Januar 2010 treffen sich die Teilnehmer an den drei bestehenden Gesprächskreisgruppen 2 x im Monat unmittelbar vor den Gesprächskreistreffen für 1,5 Stunden zum Sport.

Aktivitätsprogramm „Zusammen ist man weniger allein“

Unter dem Motto "Zusammen ist man weniger allein" hat der Verein im Januar 2009 ein Pilotprojekt gestartet, das die Arbeit in den Gesprächskreisen ergänzen soll. Das Konzept dafür wurde gemeinsam mit Angehörigen von Früherkrankten entwickelt.

Zielsetzung

Es geht darum, für Demenzerkrankte im Frühstadium Angebote zu schaffen, die erstens die vorhandenen Fähigkeiten sowie die sozialen Kontakte der Betroffenen fördern und die Isolation und Vereinsamung verhindern. Zweitens sollen die Angebote die Angehörigen entlasten. Im Mittelpunkt steht der Aufbau und die Entwicklung eines Aktivitätsprogramms mit Tages- und Halbtagesangeboten und somit die Schaffung einer bedarfs- und bedürfnisgerechten Alternative zur Tagespflege.

Gestaltung

Das Aktivitätsprogramm gliedert sich in fünf Themenbereiche und funktioniert wie ein offenes Bausteinsystem:

- "Erlebnisorientierte Aktivitäten" (z. B. Ausflüge in die Region, Betriebsbesichtigungen),
- "Mobilität und Körperwahrnehmung" (beispielsweise Wanderungen, Radtouren, Sport),
- "handwerkliches, künstlerisches Gestalten" (etwa Bildhauern, Malen, Werken),
- "Musik"(z. B. Instrumental-Workshops, Konzertbesuche) und
- "Information" (z. B. Besuch von Institutionen, die Projekte für Früherkrankte durchführen).

Die Angebote werden in Zusammenarbeit mit lokalen bzw. regionalen Organisationen, Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen durchgeführt. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt. Im ersten Jahr wird monatlich ein neues Tagesangebot geschaffen (zehn Angebote in 2009). Nach einer Zwischenauswertung des Projektes erfolgt die Gestaltung des Aktivitätsprogramms für das zweite Jahr. Im zweiten Jahr werden die Angebote auf bis zu zwei Tagesangebote pro Monat erweitert (15 Angebote in 2010).

Pilotprojekt „Sport und Talk“

Mit dem Pilotprojekt „Sport und Talk“ geht der Verein gemeinsam mit den Behindertensportvereinen Bad Oeynhausen und Minden neue Wege in einem neuen Feld.

Es geht darum, Regel-Sportangebote für Menschen mit einer Demenzerkrankung zu entwickeln und aufzubauen. Das Pilotprojekt „Sport und Talk“ dient dazu, praktische Erfahrungen zu sammeln und auszuwerten. Ein wichtiges Ziel ist dabei, einen Kreis von Übungsleiterinnen/-leitern aufzubauen, der sich in dem neuen Feld engagiert und qualifiziert.

Die Einführung des Sportangebotes (erste Pilotphase mit insgesamt 36 Terminen) ist wie folgt gestaltet: Es gibt im ersten halben Jahr drei Testphasen. In der Testphase 1 werden die Sportveranstaltungen von mindestens zwei Übungsleiter/innen und einer Demenzfachkraft durchgeführt. In der Testphase 2 führen zwei Übungsleiter/innen die Sportveranstaltung allein durch. In der Testphase 3 werden die Sportveranstaltungen von einer ausgebildeten Übungsleiterin/einem ausgebildeten Übungsleiter sowie einer Übungsleiterin/einem Übungsleiter in Ausbildung durchgeführt. Nach der zweiten Testphase findet ein gemeinsames Zwischenauswertungstreffen statt.

Die erste Pilotphase schließt mit einem Zwischenbilanztreffen, an dem auch die Verantwortlichen der beteiligten Sportvereine und Vertreter/innen weiterer Sportvereine aus der Region teilnehmen.

Das Pilotprojekt „Sport und Talk“ wird finanziell von der F. & G. Robering Stiftung unterstützt. Zusätzlich stehen für das Projekt Fördermittel des Landes NRW zur Verfügung. Der Kreissportbund Minden-Lübbecke hatte das Projekt „Sport und Talk“ im Rahmen des Landesförderprogramms „1000 mal 1000“ auf Platz 1 der Förderliste von 47 eingereichten Projekten gesetzt, die von 38 Vereinen eingereicht worden waren.

Minden: Leben mit Demenz – Alzheimergesellschaft Minden-Lübbecke e.V.
Goethestr. 42

Kontakt: Hartmut Schilling, Tel. 0571 / 6 48 35 46

Bad Oeynhausen: Tagesklinik der Johanniter-Ordenshäuser
Johanniterstr. 7

Kontakt: Hartmut Schilling, Tel. 0571 / 6 48 35 46

12. Gesprächskreise für Angehörige

Im Kreis Minden-Lübbecke gibt es mittlerweile an vielen Orten Gesprächskreise für Angehörige von Menschen mit Demenz. Wir erfahren in den Gesprächskreisen durch den Austausch, dass wir mit unserer Situation nicht allein sind. Es macht Mut zu sehen, dass andere Menschen genau die gleichen Dinge erleben, die gleichen Sorgen haben, dass auch andere mal wütend werden und danach ein schlechtes Gewissen haben. Aber auch einmal herzlich zusammen lachen zu können, tut gut.

Die Gesprächskreise leben vom gegenseitigen Austausch, wir geben untereinander Tipps weiter, die sich als hilfreich erwiesen haben und zum Teil werden sogar Freundschaften geschlossen. Wir machen uns gegenseitig Mut und entdecken Stärken und Fähigkeiten, die in uns schlummern. Es ist auch gut zu wissen, dass all das, was in der Gruppe besprochen wird, nicht nach außen getragen wird.

Die Gruppen werden zum Teil durch eine Demenzberaterin/Demenzberater oder durch einen Gruppensprecher begleitet. Zu manchen Gruppen wird parallel eine Betreuungsgruppe angeboten, damit wir auch unsere erkrankten Angehörigen bei Bedarf mitbringen können.

„Das kann niemand verstehen, der das nicht selbst mitgemacht hat.“

(Erich Schnitzer, Teilnehmer eines Gesprächskreises)

„Die Gruppe ist für mich wie ein Ventil“

(Herbert Kupzok, Teilnehmer eines Gesprächskreises)

Ein Informationsflyer mit den aktuell bestehenden Gruppen kann bezogen werden über das Infotelefon Demenz für den Kreis Minden – Lübbecke: 01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)

Zum Stichtag 08.03.2010 bestehen folgende Gruppen:

Minden

- Parität Gruppe 1
Tagespflege der Parität - Bismarckstr. 51
1. Mittwoch im Monat / 14.00 – 16.00 Uhr
Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke:
01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)
- Parität Gruppe 2
Tagespflege der Parität - Bismarckstr. 51
2. Mittwoch im Monat / 19.00 – 21.00 Uhr
Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke:
01804 / 45 33 00 (montags - freitags, 9.00 – 15.00 Uhr) oder
Ingrid Barduhn: 0571 / 3 85 37 40 oder 0571 / 3 98 80 66.

- Diakonisches Werk Minden
Andrea Engelage, Angelika Grothklaus
Hermannstr. 21
2. Mittwoch im Monat / 16.00 – 18.00 Uhr
0571 / 8 88 04-205 oder
Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke:
01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)

Bad Oeynhausen

- Parität
Ursel Schellenberg
Tannenbergstr. 23
- themenorientiert: zweimonatlich montags / 14.30 – 16.00 Uhr
- gesellig: 1. Mittwoch im Monat / 10.00 – 12.00 Uhr
Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke:
01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)
- Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho
Susanne Fartak
Stift Eidingsen, Alter Postweg 6
Gesprächskreis für pflegende Angehörige
1. Donnerstag im Monat / 14.30 – 16.30 Uhr
05731 / 25 23 82

Lübbecke

- Tagespflege der Parität - Bahnhofstr. 29a
4. Donnerstag im Monat / 17.00 – 19.00 Uhr
Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke:
01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)
oder Frau Windhorst: 05741 / 60 06 96 und Frau Radzun: 05741 / 47 17
- Diakonisches Werk Lübbecke
Ortrud Schwenker–Steen
Kirchplatz 3
Gesprächskreis für pflegende Angehörige
3. Donnerstag im Monat / 19.30 – 21.00 Uhr
dienstlich: 05741 / 3 18 34 67
privat: 05741 / 6 39 57

Hille

- Der Angehörigengesprächskreis Hille trifft sich jeweils
am 1. Mittwoch im Monat von 16.30 – 18.30 Uhr
Interessierte wenden sich bitte an Arja Barton, Tel. 05703-52 19 90

Pr. Oldendorf

- Büro des Betreuten Wohnens, Jahnstr. 2
4. Mittwoch im Monat / 17.00 – 19.00 Uhr
Infotelefon Demenz für den Kreis Minden-Lübbecke:
01804 / 45 33 00 (montags – freitags, 9.00 – 15.00 Uhr)
oder über Frau Finkbeiner: 05742 /49 28

Rahden

- Tagespflegeeinrichtung Arche GmbH, Flachsstr. 7
1. Mittwoch im Monat / 19.00 – ca. 22.00 Uhr
Frau Eikenhorst: 05771 / 91 68 55
Frau Rödenbeck: 05771 / 91 84 08

Stemwede

- Mobicare, Haldemer Str. 95
4. Donnerstag im Monat / 16.00 – 18.00 Uhr
Frau Krämer: 05474 / 20 50 00
Frau Schmalge: 05773 / 17 14

13. Betreuer Urlaub für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Bei diesem Angebot können Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen einmal wieder gemeinsam weg vom häuslichen Alltag Urlaub machen. Zur Entlastung der Angehörigen werden Pflege und Betreuung der Erkrankten durch Pflegefachkräfte sowie Schüler/innen der Alten- und Krankenpflege angeboten. Der Umfang der Betreuung wird von den Gästen selbst bestimmt. Den Angehörigen wird je nach Wunsch ein umfangreiches Urlaubsprogramm angeboten oder aber sie gestalten ihre freie Zeit individuell.

Eine Liste mit Anbietern kann bei den Demenzfachberatungsstellen angefordert werden.

(Siehe Punkt 2. Persönliche Beratung)

14. Schulungsangebote in Gruppenform für pflegende Angehörige

14.1 „Mit Vergesslichkeit und Altersverwirrtheit umgehen“

In dieser Schulungsreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz, die in Kooperation mit Pflegekassen durchgeführt wird, erfahren Betroffene mehr über das Krankheitsbild der Demenz, lernen Verhaltensstrategien im Umgang mit herausfordernden Situationen, bekommen Tipps für die häusliche Pflege und Informationen über die Leistungen der Pflegeversicherung, rechtliche Vorsorgemöglichkeiten und regionale Entlastungsangebote. Neben der Informationsvermittlung steht der Erfahrungsaustausch untereinander im Vordergrund.

Kurse für Angehörige werden in folgenden Orten angeboten:

- Minden
- Porta Westfalica
- Petershagen
- Hille
- Bad Oeynhausen
- Stemwede
- Espelkamp
- Rahden

Information und Anmeldung über:

PARIVital Familien und Erwachsenenbildung
Kompetenzwerkstatt Pflege und Demenz
Marie Lapp
Simeonstr. 17-19, 32423 Minden
Tel. 0571 / 8 28 02 15
Fax 0571 / 8 28 02 69

14.2 Grundkurs Kinästhetik

Wer Angehörige pflegt, hilft dem pflegebedürftigen Menschen bei der Verrichtung seiner alltäglichen Aktivitäten wie z.B. aufstehen, waschen, sich anziehen oder essen. Das zentrale Thema von Kinästhetik ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Bewegung bei alltäglichen Aktivitäten. Der Einsatz von Kinästhetik erleichtert die Pflege insbesondere bei starken Bewegungseinschränkungen, Verlangsamung, Schwergewichtigkeit und Hilfebedarf bei Handlungsanbahnung.

Der Grundkurs Kinaesthetics ist ein Angebot der Pflegekasse bei der BARMER Minden in Zusammenarbeit mit einem Kinaesthetics-Trainer

Information und Anmeldung über:

Burkhard Bornemeier, Porta Westfalica
Tel. 0163 / 76 52 818
Mail: bubornemeier@web.de

Regina Mileta, Krankenhaus Bad Oeynhausen
Tel. 05731 / 77 12 22

14.3 Netzwerk Demenz

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho, Frau Kette

Elisabethstr. 7

32545 Bad Oeynhausen

05731 / 25 23 82

15. Wohnen / Pflege (Heime, betreutes Wohnen, Kurzzeitpflege)

Wenn das Leben im eigenen zu Hause für ältere und hilfebedürftige Menschen einmal zu mühsam oder gar nicht mehr zu bewältigen ist, gibt es verschiedene Wohnmöglichkeiten. In Alten- und Pflegeheimen wird zum Beispiel eine Rund-um-die-Uhr Pflege und Betreuung gewährleistet. In einigen Einrichtungen gibt es darüber hinaus die Möglichkeit einer Kurzzeitpflege. Dies bedeutet, dass hilfebedürftige Menschen dort vorübergehend, meistens für einige Wochen, gepflegt und betreut werden. Dies ist z. B. dann eine gute Möglichkeit, wenn Angehörige eine Reise unternehmen möchten oder selbst einmal verhindert sind.

Eine Checkliste zur Heimauswahl bei Demenz kann bezogen werden über Leben mit Demenz – Alzheimergesellschaft Kreis Minden-Lübbecke e.V. und steht als download zur Verfügung unter: <http://www.leben-mit-demenz.info/download/Checkliste.pdf>

Eine Liste mit allen Anbietern im Kreis Minden-Lübbecke kann bei den Infozentren Pflege angefordert werden:

- Infozentrum Pflege **Minden**
Annette Baars
Marienwall 9
32423 Minden
0571 / 2 67 92
- Infozentrum Pflege **Espelkamp**
Doris Pick
Wilhelm – Kern – Platz 14
32339 Espelkamp
05772 / 93 56 50
- Infozentrum Pflege **Bad Oeynhausen**
Renate Prüßner
Schwarzer Weg 6,
32549 Bad Oeynhausen
05731 / 14 45 50

Weitergehende Beratung und Vermittlung von Kurzzeitpflege, Dauerpflege und betreutem Wohnen in den Demenzfachberatungsstellen:

(Siehe Punkt 2. Persönliche Beratung)

16. Angehörigenrat – Interessenvertretung für pflegende Angehörige

Angehörigenrat von Leben mit Demenz

Interessierte Angehörige und die Gruppensprecher der Gesprächskreise im Kreis Minden-Lübbecke haben sich am 17.02.2004 in einem Angehörigenrat zusammengeschlossen. Seitdem haben 30 Treffen (Stichtag: 24. 03. 2010) stattgefunden. Ursprünglich hatte sich der Angehörigenrat als Interessenvertretung der pflegenden Angehörigen im Rahmen der Modellprojekte HilDe – Hilfen bei Demenz und Vergiss *meinnicht* zusammengefunden. Er wurde durch die Projektverantwortlichen moderiert. Aus dem Angehörigenrat heraus wurde am 24.08.05 die regionale Alzheimergesellschaft „Leben mit Demenz“ gegründet. Der Angehörigenrat wurde damit zum ständigen Arbeitsausschuss des Vereins und ist das Sprachrohr der Angehörigen im Verein und in der Öffentlichkeit.

Seit Gründung hat der Angehörigenrat viele wichtige Themen bearbeitet. Dazu zählen:

- *Wegweiser für Angebote, spätere Netzwerkkarte (2004)*
- *Checkliste Heimauswahl (2005)*
- *Gründung von Leben mit Demenz (2005)*
- *Befragung zur Situation von Menschen mit Demenz im Krankenhaus (2006)*
- *Gründung des heutigen Mut-mach-Telefons (2006)*
- *Vorbereitung Krankenhausprojekt (2007)*
- *Schulung Mut-Mach-Telefon und Dokumentationsbeginn (2008)*
- *Gewinnung von Angehörigen für die Gesprächskreise (2009)*

Durch die Initiative der Angehörigen hat sich schon viel verändert und die Leistungen wie auch die Meinung der Angehörigen werden öffentlich anders wahrgenommen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen mitzuarbeiten und dazu Kontakt über das Mut-Mach-Telefon aufzunehmen.

Tel.: 0571 / 9 74 29 69 (montags in der Zeit von 17 bis 19 Uhr)